



Agnes-Margrethe Bjorvand

Astrid Lindgren Ihre fantastische Geschichte

★★★★★

a.d. Schwedischen von Neele Bösche
Ill. von Lisa Aisato

WooW/Atrium 2018 · 110 Seiten · 18.00
ab 8 · 978-3-96177-007-6

Vorsicht, ich warne Neugierige! Diese Rezension kann nicht ganz objektiv sein, zu schön ist das Sujet, zu herrlich die Herangehensweise, zu liebevoll die Gestaltung, als dass ich es bei einem sanften „Lobenswert!“

belassen könnte. Wer also Superlative scheut, soll gleich das Buch kaufen und lesen, aber nicht meinen Artikel dazu. Außerdem bin ich leider befangen, da für mich Astrid Lindgren auf einem Sockel steht, gegen den der Hauptaltar im Petersdom ein Klacks ist. Genug gewarnt? Dann geht es jetzt los.

Dass ich AL für die beste Kinderschriftstellerin halte, sagte ich bereits. Sie ist aber auch die bekannteste, und sie streitet sich wahrscheinlich mit ABBA um den Preis für den bekanntesten schwedischen Staatsangehörigen. Vor allem aber gibt es nicht nur eine große Zahl an Büchern von ihr (es sind weit über hundert), sondern eine noch größere Zahl über sie, ihre Bücher, ihr Leben und Personen und Ereignisse in ihrem Umfeld. Brauchte es da noch eine weitere Lebensgeschichte? Das mit dem „Brauchen“ ist schwer zu beantworten, aber der vorliegende Band unterscheidet sich in manchem von anderen.

Zum einen ist es ein Bilderbuch. Eines mit recht viel Text zwar, also weniger geeignet für Kleinkinder, aber doch so reich illustriert, dass Text und Bilder als gleichberechtigt gelten können. Und die Bilder sind etwas ganz Besonderes, das stärker wirkt als Fotos oder Zeichnungen. Lisa Aisato hat größtenteils Fotos als Vorlage benutzt, von denen die meisten auch anderswo zugänglich sind. Die hat sie dann in Aquarelle umgesetzt, die eine verzauberte, träumerische und impressionistische Atmosphäre mit gleichzeitiger Detailtreue und Ähnlichkeit verbinden. Ich habe selten eine so stimmige und zum Thema passende Maltechnik



gesehen, deren Kunstfertigkeit allein mich an ein anderes Idol erinnert, von dem ich irgendwann schon einmal schrieb: Den niederländischen Tier- und Porträtmaler Rien Poortvliet. Die Treffsicherheit des porträtierenden Pinselstriches erreicht das gleiche hohe Level, Aisato fügt dem allerdings noch eine schwebende Leichtigkeit und die Kombination von Porträt, Buchfigurzitat und einem lichten Verschimmen wie im Frühnebel bei Sonnenaufgang hinzu. Das Ergebnis sind wundervoll komponierte Gemälde, deren jedes einen Ehrenplatz an der Wand verdient hätte.

Die Autorin animiert den jugendlichen Leser in ihrer Einleitung ausdrücklich zur Wahl zwischen chronologischem Durchlesen und freiem Stöbern. Bereits das Bildmaterial macht ein zufälliges Stöbern durch die Seiten zu einem Genussparcour. Und dann ist da ja noch der Text. Hier wird in überschaubaren Unterkapiteln der vielen Etappen im Leben der AL gedacht, die Weichen stellten, Wendepunkte bedeuteten oder einfach großen Einfluss auf ihr literarisches Schaffen nahmen. Und obwohl das die Standardtechnik einer Biografie ist, hebt allein der locker erzählende, kindgemäße Tonfall diese Sätze aus dem Normbereich heraus. Dazu gibt es auf jeder Aufschlagseite eingeklinkte in Handschrift angelegte Zitate der Schriftstellerin und vor allem eine mal kleinere, mal größere Spalte „Weißt du was?“. Nach einem ersten Stutzen, ob da vorhandenes Grundwissen abgefragt werden sollte, erkennt man rasch, dass es die typische Kinderfrage ist, wenn man unbedingt etwas erzählen möchte, von dem man annimmt, dass es überraschend und interessant ist. Und genauso passiert es dann auch. Da können ganz entscheidende Dinge zur Sprache kommen oder auch ganz nebensächlich erscheinende, hinterher ist man jedes Mal ein ganzes Stück klüger.

Das Buch beschränkt sich aber nicht auf die Aneinanderreihung von biografischem Datenmaterial. Immer wieder finden sich Akzente auf spezifische Wesenszüge von AL, Betrachtungen über die Entwicklung und Wirkung ihres Schaffens und über Aspekte, die ihr besonders am Herzen lagen. Und obwohl manche dieser Details einen Kinderhorizont übersteigen könnten, gelingt es hier, stets verständlich und unaufdringlich praktisch zu bleiben. Hier nähert sich das Buch exakt der großen Fähigkeit Lindgrens selbst, die auch nicht vor scheinbar „unkindgemäßen“ Themen zurückschreckte, weil sie es verstand, in der Sprache und auf der Augenhöhe ihres Publikums zu kommunizieren.

Vielleicht können so nur Skandinavien oder vielleicht sogar nur Schweden schreiben, auf jeden Fall wird aus jeder Seite dieses Buches bewusst, welche Rolle Astrid Lindgren spielte und spielt und wie sehr manche ihrer Fähigkeiten mancherorts in der Kinderliteratur fehlen. Hier sind sie jedenfalls noch einmal in voller Pracht versammelt, zum Genuss für Leser jeden Alters – und vielleicht sogar zur Zufriedenheit ALs selbst, wenn sie es lesen kann, dort, wo sie jetzt ist. Ganz starke Empfehlung für ein bewegendes, wundervolles Buch.